

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bare Kopfleiden, das mir das Leben verleidet, erfolglos geblieben. Mein Arzt hier nennt das Leiden eine Neuralgie des nervus trigeminus, Professor Loebel in Wien stellte die Diagnose auf Diabetes insipidus, Professor Wamberger ebendasselbst einfach auf Neuralgie und Professor Skoda auf Hemigrania, komplizirt mit Rheumatismus der Schädeldecke. Soviel ich selbst darüber urtheilen kann, halte ich die Diagnose des Prof. Skoda für die richtigste, aber leider waren die von diesem berühmten Arzte vorgeschlagenen Mittel bis her alle erfolglos (es befand sich darunter sogar tinctur Fowleri, die ich 4 Wochen lang in gesteigerten Dosen nahm). Außer den verschiedenen medikamentösen Behandlungen brauchte ich noch vor 2 Jahren das Ostseebad Klampenborg bei Kopenhagen und in diesem Jahre das Nordseebad Norderne. Letzteres hat mir nur so lange gut gethan, so lange ich dort war; ich konnte dort essen und trinken, was ich wollte, ohne die geringsten Verdauungsbeschwerden, geschweige denn Diarrhöe zu bekommen und auch die nervösen Schmerzen im Kopfe traten dort seltener und schwächer auf. Seit meiner Rückkehr bin ich aber elender als je; durch die geringste Fäulung oder einen noch so kleinen Diätfehler stellt sich sofort wieder Diarrhöe ein und das nervöse Kopfleiden tritt stärker auf als je! — Nachdem ich nun glaube, Ihnen meine Krankheitsgeschichte genügend ausführlich erzählt zu haben, erlaube ich mir noch, Ihnen einige Bemerkungen über die Art zu machen, in welcher sich das Kopfleiden äußert. Täglich fühle ich mich morgens nach dem Erwachen sehr matt, meist tritt eine förmliche Lethargie ein, die Augenlider scheinen mir aus Blei, Gedächtniskraft und Intelligenz scheinen völlig gelähmt, das Sprechen fällt mir schwer, die Kinnladen bewegen sich schwer und ich kann mich nur mit Anstrengung, oft nur durch Hilfe einer zweiten Person erheben. Dieser Zustand dauert gewöhnlich 2 bis 3 Stunden, während welcher ich der größten Ruhe bedarf; sobald ich mich demselben durch zu frühes Aufstehen oder durch drastische Mittel, wie ein kaltes Bad, kaltes Duschen u. zu entreißen suche, muß ich es meist nach wenigen Stunden durch einen furchtbaren Migräne-Anfall büßen. Mein Arzt nennt diesen mir höchst peinlichen Zustand infolgedessen eine nicht zum Ausbruch gekommene Neuralgie. Die schmerzhaften Anfälle sind verschiedener Art, von verschiedener Intensität und von verschiedener Dauer. Bald fängt es an, mich auf der linken, bald auf der rechten Gesichtseite zu reißen und geht der Schmerz dann anscheinend vom Oberkiefer oder den Zähnen aus (ich habe aber keinen einzigen schlechten Zahn im Mund!) und pflanzt sich nach dem Dore oder der Schläfe fort; bald konzentriert er sich auf der Schädeldecke, am Scheitel. Meist fängt der Schmerz gelinde an, steigert sich allmählich und hört ebenso langsam wieder auf und dauert dies manchmal nur einige Stunden, bei stärkeren Anfällen aber auch — 2 bis 5 Tage! Der Schmerz selbst ist ein kontinuierlicher, dem heftigen Zahnschmerz ähnlich und bei jedem Pulschlage empfinde ich außerdem an den befallenen Stellen besonders schmerzhaft Stiche; es ist also gleichsam ein pulsirender Schmerz. Am heftigsten sind die starken Anfälle am Scheitel; ich bekomme dann bei jedem Pulschlage förmliche Gehirnschläge und glaube, jeden Augenblick den Schmerzen erliegen zu müssen! In solchen Fällen muß ich mit Hilfe eines Arztes zu einer Morphiumeinspritzung oder einer starken Dosis Chinin mit Coffein greifen! Bei gelinden Anfällen wende ich keine Medikamente an, sondern verhalte mich nur möglichst ruhig und erwärme die leidenden Teile durch wollene Tücher. Überhaupt thut mir Wärme vor Allem noch am besten; so vertrage ich lauwarne Bäder von + 28° R. sehr gut, während ich das kalte Baden und Duschen ganz habe aufgeben müssen.